

**Antrag  
„Haus der Familie“**

L	I	II	III	IV	V
KREISVERWALTUNG					
Eing.: 01. April 2010 4.A					
KAISERSLAUTERN					
1	Abt.	FB/AB			

---

**Unsere Situation**

1. Weilerbach gehört zu den Orten, die nach wie vor einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen haben. Durch die Erschließung mehrerer Baugebiete haben wir – wie auch die umliegenden Orte – eine hohe Zahl von neuen Bürgern und Bürgerinnen gewonnen. Dazu zählen vor allen Dingen junge Familien mit Kindern, viele davon mit Aussiedlerhintergrund. Durch die bereits bestehenden Neubaugebiete, in die vor Jahren junge Familien einzogen sind, ist eine zahlenmäßig starke Generation von Jugendlichen herangewachsen. Gleichzeitig ist auch in unserem Ort der Bundestrend spürbar, der die Zahl von „Silbersenioren“, aber auch ganz alten Menschen stetig steigen läßt.
2. Durch die hohe Zuzugsquote hat sich unser Ort mittlerweile zu einer Art „Zentrum“ für die umliegenden Ortschaften entwickelt. Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, weiterführende Schule (Regionale Schule) werden aus der gesamten Region wahrgenommen. Die hier ansässigen mittelständischen Betriebe wie z.B. ProAlpha und MKT bieten Arbeitsplätze für Menschen am Ort, aber auch aus der Region.
3. Die protestantische Kirchengemeinde Weilerbach hat mit dem Neubau ihres Gemeindehauses, das am 14. Juni 2009 eingeweiht worden ist, bereits in der Planungsphase das Konzept eines Hauses verfolgt, das den vielfältigen Bedürfnissen, die wir seit Jahren spüren, weitestgehend gerecht werden kann. Die gute Kooperation mit Orts- und Verbandsgemeinde hat uns auf diesem Weg ein großes Stück weitergebracht. Mittlerweile gibt es einen konzeptionell in das Haus integrierten und von Kirchengemeinde und Ortsgemeinde gemeinsam getragenen „Offenen Jugendtreff“ geben, der kirchliche und kommunale Angebote für Kinder und Jugendliche vernetzt.
4. Nachdem wir nun seit einigen Monaten Erfahrungen mit dem Betrieb des Hauses machen, sehen wir die Möglichkeiten, aber auch die

Grenzen. Mit den personellen Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, sind einige Projekte nicht zeitnah bzw. gar nicht umsetzbar. Für all die vielen guten Ideen und Projekte, die wir im Sinn haben und von denen wir einige unten aufgelistet haben, brauchen wir dringend jemanden, der als „Vernetzungs- und Organisationsstelle“ dienen kann.

5. Als Kirchengemeinde haben wir in den vergangenen Jahren bereits intensiv mit Einrichtungen, Verbänden und Vereinen vor Ort (siehe „Kooperationspartner“) zusammengearbeitet und werden das noch in weit höherem Maße in der Zukunft tun. Darüber hinaus zeichnet sich unsere Kirchengemeinde durch über Jahre und Jahrzehnte gewachsene Strukturen aus, die ein guter Grundstock für den Betrieb des Hauses sind: ca. 80 Ehrenamtliche arbeiten bereits mehr oder weniger intensiv in unserer Kirchengemeinde mit.
6. Unser Gemeindehaus liegt in großer räumlicher Nähe zu verschiedenen Einrichtungen und Dienststellen: die prot. KiTa, die katholisch-kommunale KiTa, die Grundschule Weilerbach, die Verbandsgemeindeverwaltung, das Seniorenheim des DRK, ein Behindertenwohnheim der Lebenshilfe e.V., sind innerhalb weniger Minuten fußläufig zu erreichen. Darüber hinaus können wir als Kirchengemeinde auf die bereits bestehende Vernetzung mit den diakonischen Angeboten und Einrichtungen in relativer Nähe verweisen: die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Otterbach, die Sozialstation in Otterberg, die kirchlichen Beratungsstellen in Kaiserslautern. Gerade auch über unsere Kirchengemeinde, besonders über unsere Kindertagesstätte pflegen wir eine gewachsene Kooperation mit den Westpfalzwerkstätten sowie der Reha Landstuhl und in hohem Maße mit der Abteilung Jugend und Soziales bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern.

## Unsere Ziele

- Als Kirchengemeinde nehmen wir unseren Auftrag ernst, für alle Menschen da zu sein, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Hilfestellungen zu geben, wo das nötig ist.
- Unser Haus soll einen Beitrag leisten, „Erziehungswissen“ weiterzugeben und Elternkompetenz zu stärken, Alleinerziehende und Patchworkfamilien in ihrer Situation zu unterstützen, Anlaufstelle zu sein bei Konflikten und Problemen im Bereich Familie, das Organisationswissen von Familien zu erweitern sowie Schritte zur Familienselbsthilfe zu ermöglichen.
- Im Bereich „Seniorenbildung“ möchten wir älteren Menschen Möglichkeiten bieten, sich für neue Tätigkeitsfelder zu qualifizieren und gleichzeitig ihre Kompetenzen für andere Generationen einzubringen.
- Wir möchten Brücken schlagen zwischen den Generationen, zwischen den Geschlechtern und zwischen den Milieus.
- Gerade jungen Familien sollen durch familienunterstützende Dienstleistungen eine bessere Balance zwischen Familie und Beruf ermöglicht werden.
- Deswegen legen wir auch großen Wert auf den Bereich „Beschäftigungsförderung“, indem wir Jugendliche auf ihrem Weg durch Ausbildung und ins Berufsleben hinein begleiten, Mütter bei ihrem Wiedereinstieg in den Beruf unterstützen und flankierende Maßnahmen zur Organisation des Haushalts bieten wollen.
- Als Kirchengemeinde haben wir reiche Erfahrung im Bereich Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement: Die Motivation und Begleitung ehrenamtlicher Kräfte ist ein Grundprinzip der Konzeption des Hauses.
- Als protestantische Gemeinde leben wir schon von unseren Strukturen her ein demokratisches Entscheidungsmodell, das auch für alle Prozesse, Projekte und Entwicklung des Hauses grundlegend ist.

## Unsere Vision

Aus den skizzierten Punkten heraus möchten wir ein Haus schaffen, das Anlaufstelle für Menschen in ihren Bedürfnissen ist, das Menschen mit ihren verschiedenen Fähigkeiten miteinander in Kontakt bringt, das Menschen bei der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt, das ehrenamtliche Ressourcen fördert, das Familien stabilisiert. Folgende Projektideen mögen andeuten, was wir uns konkret vorstellen:

- eine Anlaufstelle, die nicht alle Probleme lösen kann, aber Menschen in Bedürftigkeit Hilfestellungen vermittelt und Kontakte herstellt
- eine Börse „Helfende Hände“, bei der kleine Dienstleistungen getauscht werden können (Beispiel: Du paßt zwei Stunden auf meine Kinder auf, ich wasche dir die Gardinen)
- ein „Elterncafé“ vor allen Dingen für die Eltern der benachbarten KiTas, das zum gegenseitigen Austausch, aber auch zur Vernetzung mit Menschen außerhalb der KiTa dienen soll
- eine Überbrückungs-Betreuung für Kinder, die als Teilzeit-Kinder in unserer KiTa sind und deren Eltern aufgrund ihrer beruflichen Situation die Abholzeiten nicht immer exakt einhalten können
- eine Börse, die gewährleistet, dass Kinder aus einkommenschwachen Familien am Übergang zwischen KiTa und Schule keine Benachteiligung erfahren
- Gesprächsangebote für alleinerziehende Elternteile bzw. Eltern pubertierender Kinder
- ein Kochkurs für Männer / ein Kochkurs für Eltern, die sich für die vollwertige Mischkost interessieren lassen, wie sie in unserer KiTa den Kindern dargereicht wird
- ein „Familiendinner“, das Eltern in gastfreundlicher Atmosphäre Raum zu Gespräche gibt, während ihre Kinder qualifiziert betreut werden
- eine „Spinnstube“ oder ein „Erzählcafé“ für junge Senioren als Gelegenheit „Biographiearbeit“ zu leisten
- ein Projekt, das Senioren und Seniorinnen als „Paten-Großeltern“ mit Familien in Kontakt bringt, bei denen die ältere Generation nicht vor Ort ist
- die Einrichtung von „Kinderbischofen“, die die Belange und Interessen von Kindern in den Gremien vertreten
- ein Leseprojekt „Schüler lesen für Kindergartenkinder“

- ein „Generationengarten“, in dem Alte und Junge in unserem angrenzenden Gartengelände gemeinsam Natur erleben und gestalten können
- ein Projekt , bei dem Jugendliche Senioren und Seniorinnen bei der Erlangung von Computerkompetenz helfen können
- ein „Coaching“ für Jugendliche mit Vertretern hier ansässiger Firmen in Zusammenarbeit mit den hier ansässigen Schulen
- ein Filmprojekt mit Jugendlichen, das möglichst verschiedene Menschen mit ihren Fähigkeiten einbezieht (Wer schreibt das Drehbuch? Wer baut die Kulisse? Wer schminkt die Darsteller? Wer übernimmt die Choreographie?)
- ein Projekt, bei dem Ehrenamtliche jungen Müttern und jungen Familien in den ersten Wochen nach der Geburt im häuslichen Bereich beistehen
- Geburtsvorbereitungskurse, Krabbel- und Spielgruppen, um gerade die noch nicht integrierten Neubürger und Neubürgerinnen in Kontakte zu bringen
- Ausbau des Betreuungsnetzes sowie räumliche Vernetzung des bestehenden Betreuungsangebotes für Kinder in unserer Verbandsgemeinde, das sich speziell an Alleinerziehende sowie Berufstätige richtet (Kooperation mit ortsansässigen Firmen und Betrieben) mit dem Ziel „Hilfe zur Selbsthilfe“

All diese Projektideen sind aus der Erfahrung geboren, die wir über all die Jahre in unserem Ort gemacht haben. Zurückgreifen können wir bereits auf manche Projekte, die wir erfolgreich umgesetzt haben, zu nennen ist z.B. der „KiTa-Cup“, ein Fußballturnier der Kindergartenväter, das im vergangenen Jahr zum ersten Mal stattgefunden hat und nun regelmäßig stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit, bei der die Sprach- und Kulturbarrieren keine Rolle spielen, kommen Eltern in Kontakt miteinander, die über „normale“ Gesprächsangebote nicht zu erreichen sind. Ein weiteres erfolgreiches Projekt der letzten Jahre ist das Jugendprojekt „Freiwilligen-Engagement“ in Kooperation mit der Regionalen Schule Weilerbach, in dessen Rahmen Jugendliche ehrenamtlich für Seniorinnen und Senioren da sind und deren Lebenssituation kennenlernen. Für die Jugendlichen bedeutet dieses Projekt ein enormer Zugewinn an sozialer Kompetenz, die Senioren und Seniorinnen erleben sich nicht nur als

Nehmende, sondern auch als Gebende (Lebenserfahrung, Biographiearbeit).

Um das Leben im Haus zu koordinieren, haben wir einen „Hausrat“ eingerichtet, der mit Vertretern und Vertreterinnen aller Interessensgruppen besetzt sein wird und im demokratischen Sinne möglichst reibungslose Abläufe gewährleisten soll.

Um all dies, was wir uns vorstellen, auf den Weg zu bringen, brauchen wir **Kooperationspartner**. Mit vielen gibt es bereits eine gute Kooperationsbasis, andere müssen angesprochen und einbezogen werden. Hier eine erweiterbare Zusammenstellung:

- Verbandsgemeindeverwaltung und Ortsgemeinde
- Kreisverwaltung Kaiserslautern
- Grundschule Weilerbach
- Regionale Schule Weilerbach
- Leihbücherei Weilerbach
- Protestantische „Janusz-Korczak-Kindertagesstätte“ Weilerbach
- Kath.-Komm. Kindertagesstätte Weilerbach
- Seniorenheim des Deutschen Roten Kreuzes mit Beratungs- und Koordinierungsstelle
- Lebenshilfe e.V.
- ortsansässige Firmen und Dienstleister, wie z.B.: ProAlpha, MKT, Buchhandlung „Der bunte Hund“; Sparmarkt Bonin, Raumausstattung „Ambiente“
- Vereinsring und Gewerbeverein
- Vereine und Verbände, wie z.B. die Sportvereine und Gesangsvereine
- der protestantische Krankenpflegeverein sowie der Elisabethenverein
- der Besuchsdienstkreis des Kreises sowie der Besuchsdienstkreis der prot. Kirchengemeinde
- die Kreise und Gremien der prot. Kirchengemeinde, wie z.B. der sehr rührige Frauenkreis, die Ausschüsse des Presbyteriums, der Besuchsdienstkreis, der Elternausschuß sowie Förderverein der prot. KiTa
- die Filiale der Kreissparkasse sowie der Volksbank
- die freiwillige Feuerwehr
- der Kriminalpräventive Rat
- die prot. Jugendzentrale Otterbach
- das Landesjugendpfarramt in Kaiserslautern
- die Beratungsstelle des Diakonischen Werkes in Otterbach
- die Erziehungs- und Lebensberatungsstelle des Diakonischen Werkes in Kaiserslautern

- die Ökumenische Sozialstation in Otterberg
- die Westpfalzwerkstätten in Siegelbach und Landstuhl
- die Reha Westpfalz in Landstuhl
- Suchtberatungsstelle „Release e.V.“ Kaiserslautern

Sofern unserem Antrag entsprochen wird, möchten wir mit dem Zuschuß eine **Stelle** einrichten, die im Groben folgende Aufgaben hätte:

1. den Kontakt mit den oben genannten Kooperationspartnern herstellen bzw. festigen
2. die Angebote im Haus koordinieren und vernetzen
3. Menschen miteinander im Sinne eines Netzwerkes in Kontakt bringen
4. Menschen zum ehrenamtlichen Engagement motivieren und sie dabei begleiten
5. Anlaufstelle für Hilfesuchende im Sinne einer Vermittlung sein
6. Öffentlichkeitsarbeit betreiben

Wie der Finanzierungsplan ersehen läßt, soll in diese Stelle der größere Teil der Zuschußsumme fließen. Den verbleibenden Rest würden wir bei Bewilligung für Honorare, Ausstattungsgegenstände und Verbrauchsmittel verwenden, die im Zusammenhang der oben genannten Projekte anfallen.

Mit freundlichen Grüßen  
für das Presbyterium Weilerbach



Dorothee Wüst, Pfarrerin